

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 125/126 (1945)
Heft: 19

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

am 27. Oktober in Winterthur unter dem Vorsitz des dortigen Bauinspektors H. Urech. Sie beschlossen, eine Vereinigung Schweizerischer Bauinspektoren zu gründen, der auch höhere Baupolizeibeamte angehören können. Die Vereinigung bezieht den Austausch beruflicher Kenntnisse und verlangt von ihren Mitgliedern das Einstehen für eine anständige Baugesinnung. Fachtechnische Referate wurden gehalten von Stadtbaumeister A. Reinhart und Arch. H. Guggenbühl. Anschliessend folgten Exkursionen durch die Stadt Winterthur und deren Umgebung. Zum Obmann der Vereinigung wurde Stadtbaumeister O. Schaub, Biel, gewählt und als Geschäftsstelle das Bauinspektorat der Stadt Bern bezeichnet. Die nächstjährige Tagung soll in Biel stattfinden.

Zeitschriften. Aus Holland kommen die ersten acht Hefte von «De Ingenieur», der am 6. Juli 1945 nach jahrelanger Unterdrückung wieder erstanden ist. Auch ohne der Sprache mächtig zu sein, kann man sich durch den Bericht «Markante Instituts-Data 1941—1945» durchlesen und bekommt einen Begriff davon, was zähes Ausharren heisst — einen Begriff davon auch, was dem holländischen Volk durch seine Leidenszeit geschenkt wurde. «Der 126. Psalm besitzt noch seine volle Wahrheit» stellt der berichterstattende Sekretär des Kgl. Ingenieur-Instituts fest. Auf den technischen Inhalt der Hefte kommen wir zurück. — In Antwerpen erscheint «Technisch-Wetenschappelijk Tijdschrift», Organ der Vlaamsche Ingenieurs-Vereeniging, deren Sprache hierzulande leider auch einer weiten Verbreitung im Wege steht.

Persönliches. Anstelle von Gen.-Dir. Dr. E. Dübi (Gerlafingen) hat Masch.-Ing. Dir. H. Ambühl (Baden) erstmals als Präsident die Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes Schweiz. Maschinen- und Metallindustrieller geleitet. Seine Ansprache bei dieser Gelegenheit ist in der «Arbeitgeber-Zeitung» vom 19. Oktober abgedruckt; sie bietet interessante Einblicke in aktuelle Fragen: Ferien, 40-Stundenwoche, Renten, Lohnfragen usw. Mit Genugtuung erfüllt es den Verband, dass sein «Arbeitsfrieden» in den U.S.A. ein Gegenstück zu erhalten verspricht.

Staumauer Pfaffensprung. Unsere Notiz auf S. 304 letzten Bandes unter «Persönliches» möchten wir dahin ergänzen, dass die Staumauer Pfaffensprung schon 1914 von Dipl. Ing. K. Seidel, damals Ing. I. Kl. in dem vom nachmaligen Oberingenieur und Dr. h. c. H. Eggengerger geleiteten Bureau der SBB, als reine Gewölbe-Staumauer vorgeschlagen und berechnet worden war.

Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz. Wie auf S. 141 letzten Bandes mitgeteilt, ist der Anstalt neben der technischen (Vorsteher Ing. A. Kropf) und der chemischen (Vorsteher Chem. H. Kuisel) Abteilung noch eine biologische angegliedert worden. Zu deren Vorsteher wurde gewählt Dr. K. Wührmann.

Eidg. Technische Hochschule. Als ausserordentlichen Professor für höhere Mathematik hat der Bundesrat Prof. Dr. Paul Bernays, von Zürich, geb. 1888, bisher Privatdozent an der E. T. H., gewählt.

Die Eternitfabrikation in Niederurnen wird durch das Heft 23/24 der Werkzeitschrift der Eternit A.-G. sehr schön vor Augen geführt.

WETTBEWERBE

Schulhaus im «Pfannenstiel» in Trüllikon (Zürich). Unter den vier mit je 500 Fr. honorierten Entwürfen eines beschränkten Wettbewerbes hat das Preisgericht (Fachleute Arch. W. Henauer, Zürich, Arch. J. A. Freytag, Zürich und A. Schmid, Thalwil) folgende ausgezeichnet:

1. Preis (1600 Fr.) E. Bosshardt i. Fa. Kräher & Bosshardt, Winterthur;
2. Preis (1300 Fr.) Hans Hohloch, Arch., Winterthur;
3. Preis (1100 Fr.) Franz Scheibler, Arch., Winterthur.

Das Preisgericht empfiehlt der Behörde, mit dem Verfasser des an erster Stelle stehenden Entwurfes bezüglich der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe in Verbindung zu treten.

NEKROLOGE

† **Joh. J. Gautschi** von Basel, in Rom, geb. am 2. Febr. 1881, Ing.-Schule 1900 bis 1904, ist am 12. Oktober plötzlich gestorben. Nach zwei Jahren praktischer Tätigkeit bei Züblin in Strassburg zum Oberingenieur vorgerückt, stand er von 1912 bis 1914 der gleichen Firma in Brüssel als Direktor vor. Während 20 Jahren war unser G. E. P.-Kollege hierauf Generaldirektor und Delegierter der «Ferrobeton» in Rom. Seit 1935 betätigte er sich als Berater zahlreicher grosser Baufirmen.

† **Paul Wehrli**, Dipl. Ing., von Davos, geb. am 9. Juli 1901, Ing.-Schule 1920 bis 23 und 1925 bis 26, ist am 1. Nov. in seinem

Heimatort schwerem Leiden erlegen. Unser G. E. P.- und S. I. A.-Kollege war nach seiner Auslandspraxis in Mailand und Saarbrücken 1930 in die Schweiz zurückgekehrt, wo er zunächst bei Locher & Cie. in Zürich, dann in den Ingenieurbureaux W. Versell und Simmen & Hunger in Chur gearbeitet hat.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Zürich, Dianastr. 5. Tel. 23 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Sektion Bern

Mitgliederversammlung vom 5. Oktober 1945

Der Präsident konnte rd. 140 Mitglieder und Gäste begrüssen und nach einigen Mitteilungen des Vorstandes und einer kurzen Berichterstattung über die Delegierten- und Hauptversammlung des S. I. A. in Zürich dem Vortragenden das Wort erteilen. In seiner erfrischend impulsiven Art erfreute Prof. Ing. F. Hübner seine Berner Kollegen durch einen Vortrag: **Die hölzernen Brücken der Schweiz; Ergebnisse aus Messungen und allgemeine Betrachtungen über den Holzbau.**

Der Referent trat der Ansicht entgegen, hölzerne Brücken seien veraltet, nur für Provisorien geeignet, und zeichneten sich lediglich durch teuren Unterhalt aus. Im Gegensatz zu den Eisenbrücken, oder gar zu den Eisenbetonbrücken, besitzen wir in der Schweiz eine Reihe mehrhundertjähriger Holzbrücken, die sich vorzüglich bewährten, die auch heute noch ihre Funktion erfüllen, und deren Unterhalt nicht kostspieliger ist als derjenige anderer Brücken. Voraussetzung ist wie überall gute konstruktive Gestaltung, sorgfältige Auswahl des Materials, richtiges Erfassen der Wirkungsweise.

Es wurde darauf hingewiesen, wie wichtig eine richtige Dimensionierung der Fahrbahntafel für ihre Lebensdauer ist, und die von Prof. Hübner entwickelte und an vielen Messungen erhärtete, sehr einfache Methode zur Berechnung von Fahrbahntafeln charakteristisch skizziert.

In gut gewählten Lichtbildern veranschaulichte der Vortragende die zahlreichen Möglichkeiten hölzerner Tragwerke, angefangen vom konsolartig vorgebauten Wallisersteg, über die einfachen und vielfachen Sprengwerke, zu den Bogen und Fachwerken. An Messungen wurde gezeigt, wie sich komplizierte Systeme in praxi oft wesentlich günstiger verhalten als sie es nach «der Berechnung unter vereinfachten Annahmen» tun sollten. Dass solche Erfahrungen mit Rechnung und Messung die Sympathien eher auf die Seite des Gestaltenden als des Rechnenden ziehen, ist begreiflich. Mit leisem Schmunzeln vernahmen die Zuhörer die lobenden Bemerkungen über die Zimmermannskunst und die eher kritischen über den Ingenieur-Holzbau, den der Vortragende mit «neue Bauweise» bezeichnete möchte. In anregender Form zeigte Kollege Hübner, wie wichtig im Holzbau Materialkenntnis und Liebe zum Werk sind, und er bespöttelte den sein Zahlengebilde in Holz einkleidenden «Spezialisten», der häufig den Fehler macht, Holz als Ersatz anzusehen, es infolgedessen in ungeeigneter Art verwendet und die dabei auftretenden Mängel nicht sich, sondern dem Baustoff zuschiebt.

In traditioneller Weise eröffnete Ing. P. Kipfer die Diskussion, lobt den Vortrag und rügt das heutige Können der Zimmerleute. Ing. J. Bächtold weist auf die Mängel hin, die sich durch zu knappe Holzdimensionen ergeben, verbunden mit den Exzentrizitäten der Ringdübel. Dir. K. Schneider als Pon-tonier möchte einiges über die Wirkungsweise der Militärbrücken wissen. Kollege Dr. E. Burgdorfer erfreut die Anwesenden durch treffliche, witzig vorgetragene kritische Bemerkungen. Dr. E. Gerber (Kreislingen, Kt. Bern) wünscht möglichst breite Fahrbahn mit unbehinderten Sicht und steht den Holzbrücken kritisch gegenüber. Er bestätigt die guten Erfahrungen, die man mit bituminösen Ueberzügen auf Holzbrücken gemacht hat. Forstinspektor Schlatter äussert sich über Holzbedarf, Holzsortierung und Qualitätsvorschriften. Schliesslich berichtet Dr. Baltensberger von seinen Erfahrungen als Geniechef. Zusammenfassend beantwortet Prof. Hübner die in der Diskussion gestellten Fragen und verspricht, dass die neuen Holzvorschriften, in denen verschiedene Punkte der Diskussion behandelt sein werden, nächstes Jahr herauskommen werden. M. H.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur

Sitzung vom 12. Oktober 1945

Der Vortrag von Prof. Dr. Ing. h. c. M. Roš (Zürich) über den gegenwärtigen

Stand der Schweißung von Stahlkonstruktionen im Brücken- und Hochbau, Druckleitungs- und Druckbehälterbau

war sehr gut besucht. Wie gewohnt, war der Vortrag temperamentvoll und lebendig. Die Fortschritte, die in den vergangenen 15 Jahren auf dem Gebiete erzielt wurden, sind recht beachtenswert. Das Schweißgut ist heutzutage, gute Arbeit und Verwendung von Mantelelektroden vorausgesetzt, sehr schön homogen

und weist in allen drei Axirichtungen ungefähr gleiche Festigkeitswerte auf. Man hat auch auf dem Gebiete der Schweißung gelernt, den Einfluss der Gestalt der Schweißverbindung und den Einfluss der Oberflächenbeschaffenheit der Schweißnaht zu würdigen. So erhöht die Bearbeitung der Schweißnaht deren Festigkeit um 20 %. Bei der sog. K-Naht erhält man in Quer- und in Längsrichtung die gleiche Festigkeit. Auch die wurzelseitige Nachschweißung der gewöhnlichen Kehlnaht ist sehr wertvoll. Der Redner besprach dann im einzelnen die 45 Grad-Spiralnaht und die Sulzer'sche Kragkonstruktion für Rohrabschweizungen. Im Durchschnitt beträgt die Zunahme der Festigkeit geschweißter Verbindungen zwischen 1934 und 1941 im Behälter- und Druckleitungsbau 22 bis 35 %, im Brückenbau und Hochbau weniger. Die Gründe dafür sind mannigfach, und vielfach ist in diesem Gebiet die Nietung noch billiger als die Schweißung.

In der Diskussion betonte Dr. h. c. F. Oederlin den Wert der Zusammenarbeit zwischen Eidg. Materialprüfungsanstalt und Industrie.

M. Zwickly

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Bericht über das Vereinsjahr 1944/1945.

1. Mutationen und Mitgliederbestand

Bestand am 1. Oktober 1944	631
Eintritte	48
Uebertritte aus andern Sektionen	8
Austritte (auch aus dem S. I. A.)	4
Uebertritte in andere Sektionen	4
Gestorben	10
+ 56	- 18
Bestand am 30. September 1945	669

Die Aufteilung der Mitglieder und des Vorstandes in Berufsgruppen ergibt folgendes Bild:

	Mitglieder	Vorstand
Architekten	222 = 33 %	4 = 36,4 %
Bau-Ingenieure	213 = 32 %	4 = 36,3 %
Masch.-Ingenieure	119 = 18 %	2 = 18,2 %
El.-Ingenieure	87 = 13 %	1 = 9,1 %
Kultur- und Verm.-Ing.	15 = 2 %	— = —
Chemiker und versch.	13 = 2 %	— = —
669 = 100 %	11 = 100 %	

Zahl der Ehrenmitglieder 3, der emeritierten Mitglieder 34, der Mitglieder unter 30 Jahren 20 und der Mitglieder über 30 Jahre 612.

Durch den Tod sind im abgelaufenen Vereinsjahr 10 Mitglieder ausgeschieden: Arch. Paul Hermann, Arch. H. Herter, Bau-Ing. Albert Bodmer, Bau-Ing. J. Huber, Bau-Ing. Carl Jegher (Ehrenmitglied), El.-Ing. H. Bussard, El.-Ing. a. Prof. J. L. Farny, El.-Ing. Dr. h. c. W. Wyssling, Masch.-Ing. a. Dir. J. Bünzli, Masch.-Ing. Dir. J. Koch.

Ich möchte diese Aufzählung nicht abschliessen, ohne an die besonderen Verdienste des verstorbenen Ing. Carl Jegher um den Z. I. A. zu erinnern. Sie sind in den verschiedenen Nachrufen und anlässlich der Feier seines 70. Geburtstages eingehend gewürdigt worden. Ich begnügen mich mit der Feststellung, dass wir mit ihm einen unserer besten und treuesten Freunde verloren haben, der uns unvergesslich bleiben wird.

2. Vereinsversammlungen und Exkursionen. Während des Vereinsjahrs fanden 11 ordentliche Vereinsversammlungen statt:

1. November 1944: Hauptversammlung, Vortrag von Herrn Priv.-Dozent Dr. H. Stäger, E. T. H., Zürich, über «Vom Molekül zum Werkstoff».

15. November 1944: a) Vortrag von Herrn Dr. Paul Corrodi, Präsident des Regierungsrates des Kantons Zürich, über «Das Flughafen-Projekt Zürich-Kloten»; b) Technische Ergänzungen durch Herrn Ing. Heinrich Strickler in Fa. Locher & Co., Zürich.

29. November 1944: Vortrag von Herrn Prof. Dr. P. Scherrer, E.T.H., Zürich, über «Künstliche Atomumwandlung und Energiehaushalt der Sonne und der Fixsterne».

13. Dezember 1944: Vortrag von Herrn W. Schnebli, Ing., Direktor der Internat Stuag, Zürich, über «Betonstrassenbau im Ausland».

10. Januar 1945: Vortrag von Herrn Paul Gurewitsch, Ing., Zürich, über «Russlands technische Grossbauten, seine Industrie, seine Verkehrsprobleme, seine Wasserkräfte. Die Verlegung der Schwerindustrie nach dem Ural und nach Sibirien. Russlands Import und Export und die Schweiz».

24. Januar 1945: Vortrag von Herrn G. Ammann, Gartenarchitekt, Zürich, über «Entwicklung der Gartengestaltung während den letzten 30 Jahren».

7. Februar 1945: Vortrag von Herrn Alfred Roth, Architekt, Zürich, über «Der Wiederaufbau, eine entscheidende Epoche der europäischen Bauentwicklung».

21. Februar 1945: Vorträge über die «Aerodynamische Wärmekraftanlagen». Referenten: Prof. Dr. J. Ackeret, E. T. H., Zürich, über «Grundsätzliches über kontinuierlich arbeitende Wärmekraftmaschinen» und Dr. sc. techn. C. Keller, Chef der Forschungsabteilung der Escher, Wyss Maschinenfabriken A.-G., Zürich, über «Die Realisierung der Escher, Wyss AK-Anlage».

7. März 1945: Vortrag von Herrn Dr. J. Hug, Geologe, Zürich, über «Aktuelle Fragen der angewandten Grundwasserwissenschaft».

21. März 1945: Vortrag von Herrn Dr. K. Sachs, Prof. an der E. T. H., Zürich, über «Fürka-Oberalp- und Visp-Zermatt-Bahn nach der Elektrifizierung».

3. April 1945: Schlussabend mit Plauderei von Ing. Carl Jegher über «Aus der Werkstatt der Bauzeitung».

An zwei ausserordentlichen Sitzungen sprachen am

5. Juli 1945 Herr Albert Laprade, Architekte du Gouvernement français, Inspecteur général des Beaux-Arts, Architekte en chef des bâtiments civils et palais nationaux, Paris, über «Tendances récentes et actuelles de l'architecture française»

und am 19. Oktober 1945 Herr Yves Cazaux, Directeur du service de la main d'œuvre au Ministère de la Reconstruction, Paris, über «Problèmes de la reconstruction en France». Nach diesem Vortrag wurden drei Filme vorgeführt.

Weiterhin wurden zwei Exkursionen durchgeführt:

Am 2. Juni 1945 Besuch der Cellulosefabrik Attisholz, am 16. Juni 1945 Besichtigung der Neubauten des Kantonspitals Zürich, Polykliniktrakt.

Unsere Mitglieder wurden ausserdem zu einer Veranstaltung der Association Amicale des anciens Elèves de l'Ecole d'Ingénieurs de l'Université de Lausanne (A³E²IL), Section Suisse orientale, eingeladen, an der Dr. ès. sc. J. Lugeon, Ing., chargé de cours à l'EPF, einen Vortrag über «Les nouvelles méthodes suisses de radiosondage de l'atmosphère et la radiométrie» hielt.

Der Z. I. A. hatte die Generalversammlung des S. I. A. am 22./23. September 1945 in Zürich zu organisieren. Dank der kräftigen finanziellen Mithilfe des Stadtrates und einer grösseren Zahl zürcherischer Firmen konnte die Versammlung in würdigem Rahmen durchgeführt werden, ohne das Budget der einzelnen Mitglieder allzu sehr zu beanspruchen. Am Samstagmittag konnte der Z. I. A. die schweizerischen Delegierten zu einem einfachen Essen in der Schmidstube einladen. Nach der Generalversammlung am Nachmittag hielt Prof. Dr. E. Brunner einen auf sehr hoher Warte stehenden Vortrag über «Technik und Religion in der Gegenwart». Für die Unterhaltung wurde ein besonderes Komitee unter der Leitung von Arch. A. von Waldkirch gebildet. Ich danke auch an dieser Stelle Arch. von Waldkirch und seinen Mitarbeitern für ihre sehr grosse, mit viel Elan durchgeführte und nicht immer dankbare Arbeit für unseren Verein.

3. Delegiertenversammlungen. Die Delegierten wurden zu zwei Sitzungen eingeladen. In der ersten wurde der Antrag der Sektion Basel an die D. V. des S. I. A. über Schaffung eines Lehrstuhles an der E. T. H. für Stadt- und Landesplanung besprochen. Ferner wurde Ing. H. Blattner beauftragt, sich an der D. V. des S. I. A. zum Formular Nr. 118a, «Allgemeine Bedingungen für die Ausführung von Tiefbauarbeiten und Baustoff-Lieferungen», zu äussern. Präs. Kopp orientierte über die erfolgten Schritte zur Gründung eines Studienbureau für den Wiederaufbau. Die zweite Delegiertenversammlung des Z. I. A. behandelte die Uebernahme der Generalversammlung des S. I. A. im Herbst 1945 durch die Sektion Zürich. Ausserdem hielt Arch. R. Steiger ein Referat über die Honorar-Norm für Regional-, Orts-, Bebauungs- und Situationspläne.

4. Der Vorstand behandelte die Vereinsgeschäfte in 8 Sitzungen.

5. Kommissionen. Die im April 1942 gegründete Bauordnungs kommission Z. I. A. - B. S. A., die zuerst von Prof. Dr. H. Hofmann und hernach von Arch. Werner Pfister präsidiert wurde, hat am 28. August 1945 ihre Arbeiten abgeschlossen. Dem ausführlichen Schlussbericht, mit welchem die Kommission ihr Mandat zurückgibt, entnehme ich, dass die Kommission in 48 Sitzungen (zum Teil auch mit Stadtrundfahrten) in sehr erspriesslicher Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden einen neuen Zonenplan mit einer Industriezone geschaffen hat. Die Kommission bestand aus den Herren: Werner Pfister, Arch., E. F. Burckhardt, Arch., A. Gradmann, Arch., Schriftführer, Prof. Dr. H. Hofmann, Arch., Emil Ochsner, Ing., Emil Roth, Arch., Rud. Steiger, Arch. Mit Sonderarbeiten wurden beauftragt: E. F. Burckhardt für den Zonenplan und E. Roth mit Studien über Grenz- und Gebäudeabstände, Ausnutzungsziffer usw. Die Arbeiten wurden finanziert durch das Bauamt II mit 2000 Fr., dem Z. I. A. mit 1000 Fr. und den B. S. A. mit 800 Fr. Wir danken allen beteiligten Kollegen für ihre aufopferungsfreudige Mitarbeit bestens. Ganz besonders danken wir auch Herrn Stadtrat Oetiker und allen städtischen Organen für ihre grosse und aktive Unterstützung.

Die beratende Kommission des Z. I. A. für Arbeitsbeschaffung (Vorsitz Ing. Max Stahel) behandelte in einer Sitzung die Probleme der Arbeitbeschaffung für das Baugewerbe und die Maschinenindustrie. Die Kommission für den Tarif für die Projektierung von Luftschutzräumen ist aufgehoben.

Der Z. I. A. ist bei verschiedenen fremden Kommissionen vertreten wie: Zürcher paritätische Arbeitsbeschaffungskommission für die Bauwirtschaft; Kommission Arbeitsbeschaffung für techn. Berufe der Stadt Zürich. Ueber die Sitzungen vom 15. Juni und 5. September 1945 der erstgenannten liegen die Protokolle vor und können im Sekretariat des S. I. A. eingesehen werden.

6. Central-Comité. Im C. C. war der Z. I. A. durch den Zentralpräsidenten, Arch. M. Kopp, sowie durch Prof. Dr. F. Stüssi vertreten.

7. Finanzielles. A. Laufende Rechnung: Einnahmen 6485,55 Fr., Ausgaben 5706,77 Fr., Saldo 26 576,64 Fr. B. Baufonds: Saldo 37 644,70 Fr. C. Notopfer-Stiftung: Einnahmen 1217 Fr., Auszahlungen 2200 Fr., Saldo 37 930,90 Fr. Alle Kol-

legen, die von Notfällen Kenntnis haben, werden gebeten, sich an einen der drei Stiftungsräte zu wenden, die bereitwillig und völlig diskret die Auszahlungen veranlassen: Arch. Hans Naef, Arch. A. Mürset und Ing. W. Jegher.

8. Meinen Kollegen im Vorstande danke ich herzlich für ihre freundschaftliche Mitarbeit bei der Erledigung der Vereinsgeschäfte. Besonderer Dank gebührt unserem bewährten Quästor, Ing. W. Jegher, und unserem Aktuar, Ing. H. Châtelain, sowie allen Kollegen, die in den Kommissionen tätig waren. Schliesslich danke ich auch den Angestellten des Sekretariates des S. I. A. bestens für ihre unermüdliche und bereitwillige Hilfe bei der Erledigung der administrativen Arbeiten, die durch die Durchführung der S. I. A.-Generalversammlung dieses Jahr besonders grossen Umfang angenommen hatten.

Zürich, den 22. Oktober 1945.

Der Präsident: H. Pupikofer

Der obenstehende Jahresbericht sei noch durch folgende Einzelheiten ergänzt:

Exkursion in die Cellulosefabrik Attisholz

Bei schönstem Wetter durchwanderten gegen 50 Teilnehmer die weitläufigen Anlagen, äusserst zuvorkommend geführt von den Chemikern und Ingenieuren des Werkes. Aeußerlich war es vielleicht der Turm mit der herrlichen Fernsicht, der den grössten Eindruck machte, während die glänzende Ausstattung des neu erstellten Laboratoriums die Kenner begeisterte und die Damen das jüngste Erzeugnis, die aus Holz gewonnene Speise-würze, am höchsten schätzten. Sogar die Architekten kamen auf ihre Rechnung, da mehrere Neubauten der Cellulose in sehr ansprechender Architektur zu sehen waren. Die Einladung zum Nachessen im währschaften Bad Attisholz war eine begeistert aufgenommene Ueberraschung, die dem Kassier ermöglichte, die dafür bereits eingesammelten Beträge der Schweizer Spende zu überweisen, was Fr. 273.15 ausmachte. Die Strassenbahn brachte die Gesellschaft gegen 20 Uhr nach Solothurn, wo es gerade noch zu einem Stadttrundgang reichte, sowie zu einem Abschiedstrunk in der «Krone», gespendet von den Kollegen der Sektion Solothurn, die uns durch ihren Präsidenten Arch. L. Diehl liebenswürdig empfingen.

Tendances récentes et actuelles de l'architecture française, die «causerie» von Arch. Albert Laprade, zeigte uns den berühmten Vertreter der Pariser Ecole des Beaux Arts von seiner liebenswürdigsten Seite. Er sprach von der Hingabe und Begeisterung der jungen französischen Architekten-Generation, von ihrer Aufgabe, das menschliche Leben mit Freude zu füllen. Mit grosser Skepsis würdigte er die Epoche des neuen Bauens, widmete Worte beissender Ironie seinem Kollegen Corbusier und schonte aber auch seine eigene Vergangenheit (Garage Marbeuf in Paris, siehe SBZ Bd. 95, S. 103*, 1930) nicht. In einem Wort gesagt, erblickt Laprade den Fehler der Schule Corbusier darin, dass sie um jeden Preis interessant sein wolle, während der ideale Architekt vor allem ein gebildeter, mit Sinn für Mass und Würde begabter Mensch sein müsse. Die wahre französische Architektur sei in den Bauten von Auguste Perret verkörpert, der schlechterns nicht mehr übertroffen werden könne. W. J.

Protokoll der ausserordentlichen Versammlung

vom 19. Oktober 1945, im Auditorium I der E. T. H.

Herr Yves Cazaux, directeur du service de la main d'œuvre au ministère de la Reconstruction, Paris, hielt im Schosse des S. I. A., anlässlich seiner Studienreise in der Schweiz einen Vortrag über

Problèmes de la reconstruction en France

Das vollbesetzte Auditorium zeugte für die Sympathie, die Frankreich bei uns geniesst. Selbstverständlich ist das Interesse für den Wiederaufbau nicht nur seitens der Exportindustrie, Grossunternehmungen oder Architekten, sondern ganz besonders auch seitens der selbständigen Ingenieure sehr gross. Bei richtiger Unterstützung durch unsere Landesbehörden könnte diese leistungsfähige Gilde zum Wiederaufbau viel und Wertvolles beitragen.

Wie der Vortragende zeigte, ist das Wiederaufbau-Problem in Frankreich grundsätzlich viel schwieriger als nach dem Krieg 1914 bis 19. Damals waren zehn Départements verwüstet, das Industriepotential im übrigen Land blieb aber erhalten. Heute hingegen erstrecken sich die Verwüstungen über das ganze Land, das industrielle Potential ist gewaltig vermindert und das Land vollständig verarmt. Die Verwüstungen sind dreimal grösser als im ersten Weltkrieg und selbst die Landwirtschaft ist nicht verschont geblieben (30 000 ha vermint). 1919 war Frankreich allein hart getroffen, heute liegt ganz Europa darnieder.

Die beiden dringlichsten Probleme sind glücklich gelöst: die «Bataille du charbon» ist gewonnen und für den kommenden Winter sind die Obdachlosen eines schützenden Daches sicher. Das «Ministère de la Reconstruction» unter Minister Dautry, musste von Grund aus aufgebaut werden. Neue Probleme, neue Menschen. Die starke Persönlichkeit des Ministers für den Wiederaufbau hat in etwa zehn Monaten einen Beamtenstab zusammengezusst, der den nötigen «Esprit d'équipe» aufweist. Für die demnächst einsetzende Kampagne des Wiederaufbaues 1946 bis 1947 werden ausser der Materialfrage die ganz heikle Frage der Beschaffung der Arbeitskräfte, ihrer Ausrüstung, Ausbil-

dung und Unterbringung zu bewältigen sein, wofür die Abteilung des Herrn Cazaux verantwortlich ist.

Es folgten noch drei Dokumentarfilme, die eindrucksvoll die tiefen Wunden zeigten, die der Krieg Frankreichs Boden und Menschen geschlagen hat, aber auch die grosse Hoffnung und den Arbeitswillen, die aus den Ruinen und Trümmern auferstehen.

H. Châtelain.

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H. Auslandvertretungen

Seit dem Ende der Feindseligkeiten haben wir bis jetzt mit folgenden Auslandvertretungen wieder Verbindung erhalten: England, Frankreich, Holland, Luxemburg, Skandinavien, U. S. A. Unsere Mitglieder, die das Bedürfnis nach Verkehr mit Kollegen in diesen Ländern empfinden, wenden sich in dringenden Fällen am besten direkt an die Vertreter der G. E. P., deren Adressen im Bulletin Nr. 64 (Seite 2) enthalten sind. Die Berichtigung der Adressenverzeichnisse unserer Ausland-Mitglieder wird noch ge- raume Zeit in Anspruch nehmen; eine Reihe von Kollegen hingegen haben ihre neue Ausland-Adresse bereits gemeldet.

Von der «Amicale» der Pariser Gruppe der G. E. P. erhalten wir die Nachricht, dass das traditionelle Treffen in der Brasserie Alsacienne «chez Weiss», 5 et 7 rue d'Hauteville, wieder aufgenommen worden ist: jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats gemeinsames Nachtessen mit anschliessendem kameradschaftlichem Beisammensein. Der Präsident der Amicale, Masch.-Ing. Louis Haenry, 29, rue Tronchet in Paris, lädt alle Ehemaligen, die sich in Paris aufzuhalten, zum Besuch dieser Mittwoch-Abende herzlich ein. Auch vom Präsidenten der «Association des Anciens Elèves français de l'E. P. F.» und Vertreter der G. E. P. für Frankreich, Chem. Auguste Zundel, haben wir nun direkte Nachricht erhalten, über die wir uns umso mehr freuen, als Kollege Zundel seit 1940 «untergetaucht» war und wir jede Verbindung mit ihm verloren hatten. An seiner Statt blieb der Sekretär Kollege H. Joliet (114 av. Louis-Roche in Gennevilliers, Seine) an der Spitze der Pariser Vertretung; auch an den inoffiziell weitergeführten Zusammenkünften der Amicale fehlte er selten. Deren stilles und zähes Weiterleben unter der Okkupation hat manchem G. E. P.-Kameraden und ihren Familien wertvolle Hilfe geboten. An Stelle einer eigentlichen Vertretung in Frankreich hat uns ausser Masch.-Ing. H. F. Weber und Ing. Ch. Schöni unser Ehrenmitglied Dr. h. c. E. Bitterli gelegentliche Dienste zugunsten unserer Mitglieder in Frankreich geleistet, die ihnen auch hier verdankt seien!

Hoffen wir, dass auch in andern Ländern bald wieder die alten Bände treuer Freundschaft sich beim Neuaufbau bewähren mögen!

Zürich, 5. Nov. 1945.

Der Generalsekretär.

VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis jeweils spätestens Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

12. Nov. (Montag) Naturforschende Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Aud. Max. der E. T. H. Festsitzung zur Feier des 50 jährigen Jubiläums der Entdeckung der Röntgenstrahlen. Prof. Dr. P. Scherrer: «Ueber die Physik der Röntgenstrahlen»; Prof. Dr. P. Niggli: «Ueber die Röntgenstrahlen im Dienste der Strukturforschung der Materie»; Prof. Dr. H. R. Schinz: «Ueber die Röntgenstrahlen im Dienste der Medizin»; Prof. Dr. E. Brandenberger: «Ueber die Röntgenstrahlen im Dienste der Technik».
14. Nov. (Mittwoch) S. I. A. Sektion Waldstätte, Luzern. 20.15 h im Hotel Wildenmann. Ing. P. Gurewitsch, Zürich: «Russlands Technik und Industrie».
14. Nov. (Mittwoch) B. I. A. Basel. 20.15 h im Restaurant Kunsthalle, I. Stock. Arch. Theo Schmid, Zürich: «Hotel- und Kurorterneuerung».
14. Nov. (Mittwoch) Geograph.-Ethnograph. Ges. Zürich. 20.15 h in der Saffran. Dr. A. Riesenfeld, Genf: «Die Megalithenkultur in Melanesien».
15. Nov. (Donnerstag) Volkshochschule Zürich. 20.30 h im Hörsaal des Zoolog. Instituts, Kästlergasse 16. Arch. H. Fischli: «Die Idee des Kinderdorfes».
15. Nov. (Jeudi). S. I. A., Section genevoise. 20.30 h au Café Lyrique (petite salle), 12, Bd. du Théâtre. Dr. E. Martz, chef de la Section des Matériaux de construction de l'Office de Guerre pour l'Industrie et le Travail: «Etat de notre approvisionnement en matériaux de construction et prévisions pour 1946».
16. Nov. (Freitag). Volkshochschule Zürich. 19.30 h im Hörsaal 119 der Universität. H. Wyder, Bern: «Das Holz als Baustoff».
16. Nov. (Freitag). Bündner Ing.-u. Arch.-Verein. 20.15 h im Hotel Traube, Chur. Arch. M. Werner, Zürich: «Praktische Beispiele der Regionalplanung».
17. Nov. (Samstag). E. T. H.-Tag 1945, 10.30 h im Audit. max. Rektor Prof. Dr. F. Tank: «Die Hochschule». General H. Guisan: «Aux étudiants». Stud. ing. K. Hauser, Präsident des VSETH: «Wir Studenten». Ehrenpromotion. Bericht des Rektors über das Studienjahr 1944/45.